

**16. Landtag von Baden-Württemberg, 106. Sitzung**  
**Donnerstag, 12. Dezember 2019, 9:30 Uhr**

## **Rede**

Verkehrspolitischer Sprecher

Thomas Dörflinger MdL

### **zur Zweiten Beratung** **des Staatshaushaltsplans 2020/2021**

Es gilt das gesprochene Wort.

Thomas Dörflinger MdL:

Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Kürzlich kam meine kleine Tochter mit einem alten Donald-Duck-Heft zu mir. Als wir durch die Seiten blätterten, musste ich unweigerlich an unseren Verkehrsminister Hermann denken. Ich meine jetzt aber nicht die Ente im Matrosenanzug, die mich an den Verkehrsminister erinnerte, sondern Onkel Dagobert, wie er in seinem Geldspeicher im Geld schwimmt.

Denn wie Dagobert Duck muss sich nun auch unser Verkehrsminister fühlen, zum einen, weil beide Fraktionen mit ihren Änderungsanträgen den ursprünglichen Regierungsentwurf deutlich verbessert haben, und zum anderen, weil auch der Bund sein Füllhorn ausgeschüttet hat und die Mobilität in Baden-Württemberg mit immensen Summen für Straßen, Radwege, Schienen und den ÖPNV unterstützt.

Beispiel: Wie wir gerade vorhin gehört haben, steigen im Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz des Bundes bundesweit die Mittel von heute 333 Millionen € pro Jahr auf das Sechsfache. Ab 2025 stehen für ÖPNV-Projekte jährlich 2 Milliarden € zur Verfügung. Bei den Regionalisierungsmitteln, die primär für die Zugleistungen im Nahverkehr des Landes vorgesehen sind, erhält das Land vom Bund im kommenden Jahr fast 1 Milliarde € – so viel wie noch nie. Das ist ein ganz toller Erfolg. Der Bund hat noch viel mehr Projekte im Milliardenbereich aufgelegt. Unsere Erwartung an das Verkehrsministerium ist natürlich, dass diese Gelder auch abgerufen werden. Hierfür schaffen wir zusätzliche Personalstellen und stellen auch die Kofinanzierung bereit.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Sie sehen, die Aussichten sind gut. Aber klar ist auch: Mit der Qualität, die zurzeit im Nahverkehr auf der Schiene abgeliefert wird, werden wir es nicht schaffen, die Menschen zum Umstieg auf den ÖPNV zu motivieren. Was nützt mir WLAN im Zug, wenn der Zug gar nicht fährt? Die Fahrgäste haben einen Anspruch auf eine gute Qualität. Bleibt diese Qualität aus, dann sollte das Verkehrsministerium die Leidtragenden, nämlich die Fahrgäste, finanziell entschädigen. Dafür können die Strafzahlungen der Eisenbahnverkehrsunternehmen verwendet werden. Unsere Unterstützung dazu haben Sie.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Regierungsfractionen haben viel erreicht. Ich denke an das LGVFG oder die deutlich verbesserte Busförderung. Das ist wirklich eine verdammt gute Nachricht für die baden-württembergischen Busunternehmen.

Für diese Busse und die Pkws brauchen wir gute Straßen – auch Landesstraßen. Der Ansatz für Erhaltungsmaßnahmen im Haushaltsentwurf war deutlich zu niedrig. Mit unseren Änderungsanträgen stellen wir nun 306 Millionen € für Erhaltungsmaßnahmen bereit. Zudem stärken wir nochmals die Straßenbauverwaltung personell.

Wir waren aber schon überrascht darüber, wie wenig Geld die Regierung für Radwege eingeplant hatte – deutlich weniger als in den Vorjahren. Wir haben gegengesteuert und den Mittelansatz wieder deutlich erhöht. Wir fördern zukünftig auch Maßnahmen in Lücken im Radwegenetz. Das ist ein völlig neues Förderprogramm, das jetzt von der CDU, lieber Albrecht Schütte, vorgeschlagen wurde und insbesondere dem ländlichen Raum zugutekommen wird.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Mobilität ist eine Grundvoraussetzung für das Leben und Arbeiten in unserer heutigen Welt. Mobilität hat unser Land stark gemacht. Die pauschale Verdammung des motorisierten Individualverkehrs, die uns zuweilen mit missionarischem Eifer aufgetischt wird, kann doch nicht wirklich Anspruch unseres Landes der Tüftler und Denker sein. Ob Kraftfahrzeug, Bahn, ÖPNV oder Fahrrad – wir brauchen eine ausgewogene und sinnvolle Mischung der verschiedenen Verkehrsmittel, und zwar immer auf die örtlichen Verhältnisse abgestimmt.

Die CDU-Landtagsfraktion macht sich stark dafür, dass die Erfolgsgeschichte des Automobils in Baden-Württemberg weitergeht. Wir hätten uns schon sehr gefreut, wenn sich Tesla in Baden-Württemberg niedergelassen hätte. Es gilt daher in der Zukunft Antriebsarten zu nutzen. Dazu gehören Wasserstoff, Erdgas und natürlich auch weiterhin der Verbrennungsmotor.

Wer die CO<sub>2</sub>-Frage wirklich ernst nimmt, der kommt an klimaneutralen Kraftstoffen, sogenannten E-Fuels, nicht vorbei. Mit E-Fuels gibt es nämlich die Chance für klimaneutrale Verbrennungsmotoren, um die CO<sub>2</sub>-Emissionen im gesamten Fahrzeugbestand massiv zu senken.

Innovationsideen statt Verbotspolitik! Das gilt für uns auch beim Fliegen. Unser Weg ist, das Fliegen klimafreundlicher zu machen. Synthetische Kraftstoffe können dabei helfen. Deshalb gehen wir dieses Thema auch kraftvoll an. Wir gehen noch einen Schritt weiter. Die CDU-Landtagsfraktion fordert einen Masterplan „Synthetische Kraftstoffe“ für das Land. Bei uns laufen bereits mehrere wirklich gute Einzelmaßnahmen. Allerdings fehlt ein Masterplan, der das alles zusammenführt und koordiniert. Das könnte eine Aufgabe im Wirtschaftsministerium sein.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, um aus den Herausforderungen am Ende auch Erfolge zu machen, brauchen wir eine ausgeprägte Innovationskultur, statt ständig über Verbote nachzudenken. Warum wurde das Automobil so erfolgreich? Doch nicht, weil man die Pferde

verboten hat! Die E-Mail wurde auch nicht deswegen erfunden, weil man das Briefeschreiben nicht mehr zuließ.

Somit komme ich zum Schluss, liebe Kolleginnen und Kollegen. Diese Regierungskoalition hat für die nächsten beiden Jahre ein starkes und ausgewogenes Gesamtpaket für den Verkehr im Land geschnürt. Jetzt kommt es auf die gemeinsame Umsetzung an. Ich freue mich darauf. Die CDU-Landtagsfraktion freut sich darauf.

Vielen Dank.